

Um die Auswirkungen der Covid19-Pandemie auf die heimische Wirtschaft besser beurteilen zu können, hat die IFG gemeinsam mit der IHK, der HWK und dem Amt für Statistik und Stadtforschung der Stadt Ingolstadt relevante und verfügbare regionale und überregionale Daten zusammengestellt. Die Informationen werden fortlaufend aktualisiert und den Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik zur Verfügung gestellt. Die Darstellung gliedert sich in die Punkte Wirtschaftskraft, Umsatzentwicklung, Arbeitsmarkt, Insolvenzen und Inanspruchnahme von Finanzhilfen. In den Fällen, in denen regionale Daten nicht verfügbar sind, werden hilfsweise Daten für Bayern oder Deutschland dargestellt.

1. Wirtschaftskraft

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm in Bayern im ersten Halbjahr 2020 gegenüber dem ersten Halbjahr 2019 um 7,0 Prozent ab. Damit fiel der Wirtschaftseinbruch in Folge der Schutzmaßnahmen gegen die Covid-19-Pandemie in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres in Bayern im Vergleich zu Deutschland insgesamt überdurchschnittlich hoch aus. Hier sank das BIP um 6,6 Prozent. Dies ist vor allem mit der in Bayern gesamtwirtschaftlich höheren Bedeutung des von den Einschränkungen besonders betroffenen Verarbeitenden Gewerbes zu erklären.¹

Insgesamt trifft die Pandemie die deutsche Wirtschaft trotz massiver staatlicher Hilfen härter als noch im Frühjahr angenommen. Die Wirtschaftsweisen der Bundesregierung korrigierten ihre Prognose für dieses und kommendes Jahr nach unten. Sie erwarten nun, dass im laufenden Jahr das BIP um mehr als 5,4 Prozent zurückgeht. Für 2021 könnte die Wirtschaft auf niedrigem Niveau um 4,7 Prozent wachsen, 2022 dann um 2,7 Prozent. Frühestens Ende nächsten Jahres werde das Vorkrisenniveau der Wirtschaftsleistung wieder erreicht.

Die wirtschaftliche Erholung verlaufe deutlich langsamer als im Frühling angenommen, was vor allem an der großen Unsicherheit bezogen auf den künftigen Verlauf der Pandemie liegt. Viele Menschen nehmen Dienstleistungen wie die Angebote der Gaststätten und des Tourismus, des Veranstaltungsgewerbes, aber auch des Luftverkehrs nicht in Anspruch, weil sie Sorge haben, infiziert zu werden. Auch Unternehmen zögern, zu investieren, da Lieferketten und Absatzmärkte enorme Unsicherheitsfaktoren darstellen.²

Das macht sich auch bei den Exporten der bayerischen Wirtschaft bemerkbar. Diese liegen im Juli 2020 mit 15 Mrd. Euro 11,6 Prozent (Importe: -11,5 Prozent) unter den Zahlen des Vorjahres. Gegenüber dem Juni nahmen sie jedoch um 12,6 Prozent zu (Importe: +7,9 Prozent). Die höchsten Exportwerte wurden mit „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“, „Maschinen“ sowie „Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ erzielt.³

Weiter auf Erholungskurs befinden sich die Gründungsaktivitäten in Bayern. Im August 2020 wurden bei den Gewerbeämtern insgesamt 7.275 Neugründungen angemeldet, was gegenüber dem Vormonat zwar einen üblichen, ferienbedingten Rückgang darstellt. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich bei den Neugründungen aber ein leichter Aufwärtstrend, außerdem gingen die vollständigen Geschäftsaufgaben zurück (-6 Prozent).⁴

2. Umsatz

2.1 Umsatzentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe

Das Verarbeitende Gewerbe in Bayern musste im August 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat einen Umsatzrückgang von 6,3 Prozent auf rund 24,2 Mrd. Euro hinnehmen, wobei sich die Umsätze in den verschiedenen Branchen unterschiedlich entwickelten (z.B. Kraftwagen und Kraftwagenteile: +9,0 Prozent, Bekleidung: -24,3 Prozent, Druckerzeugnisse/Ton-, Bild- und Datenträger: -20,6 Prozent).⁵

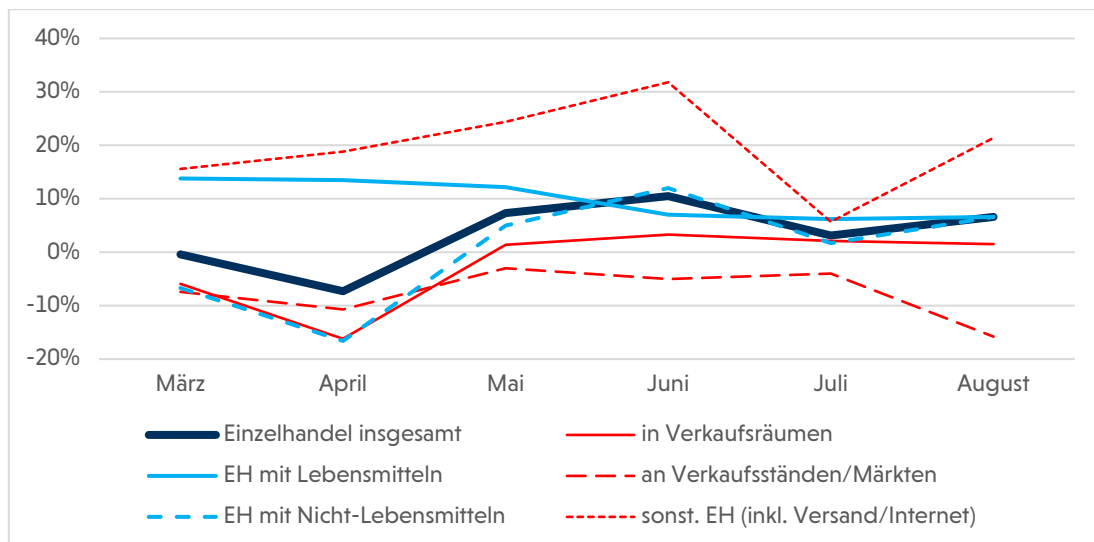
2.2 Umsatzentwicklung in der Automobilbranche (Bayern/Deutschland)

Der bayerische KFZ-Handel erfährt weiterhin einen Aufwärtstrend. Im Juli 2020 wuchs der Umsatz im bayerischen KFZ-Handel im Vergleich zum Vorjahresmonat um 11,4 Prozent. Im Vergleich zum Juni 2020 nahm der Umsatz gar um 38,5 Prozent zu.⁶ Zwei der vier Wirtschaftsgruppen (Handel mit Kraftwagen, Handel mit Krafträdern) des KFZ-Handels erzielten im Juli zweistellige Umsatzzuwächse gegenüber 2019. Ursächlich für die starke Umsatzsteigerung könnte die Mehrwertsteuersenkung aus dem Konjunkturpaket sein. In den zwei weiteren Wirtschaftsgruppen (Instandhaltung, Handel mit Teilen/Zubehör) ging der Umsatz jedoch zurück. Die Zahl der PKW-Zulassungen liegt im September deutschlandweit über dem Vorjahresmonat (+8,4 Prozent). Audi konnte in diesem Zeitraum mit +42,4 Prozent einen zweistelligen Zuwachs in der Neuzulassungsstatistik verzeichnen.⁷

2.3 Umsatzentwicklung im Handwerk (Deutschland)

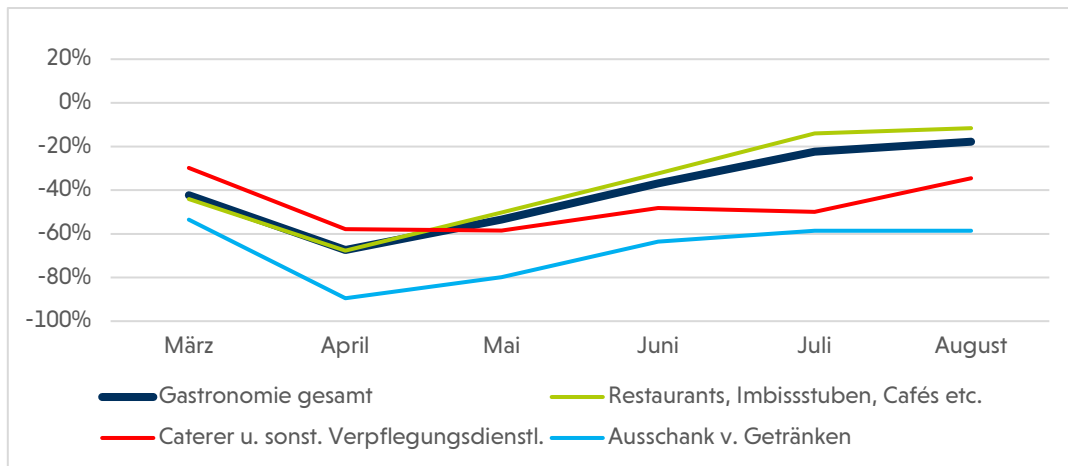
Auch das Handwerk hat weiterhin mit der Corona-Krise zu kämpfen. Der Umsatz der Betriebe im Handwerk lag im 2. Quartal um 7,4 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Die saisonal übliche, kräftige Belegung der Branche in den Sommermonaten blieb in diesem Jahr aus. Auch wenn sich die Umsätze vieler Betriebe in den letzten Wochen wieder erholt haben, rechnet das bayerische Handwerk für das Jahr 2020 zum ersten Mal seit sieben Jahren mit einem Umsatzminus. Einen weiteren flächendeckenden Lockdown könnten viele Betriebe nicht verkraften, da sich die Eigenkapitalsituation durch die Corona-Pandemie teilweise enorm verschlechtert hat.⁸

2.4 Umsatzentwicklung im Einzelhandel (Bayern)⁹



Der Gesamtumsatz im bayerischen Einzelhandel ist nach dem starken ersten Halbjahr 2020 auch im August weiter angestiegen und lag im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,6 Prozent höher. Die Zahl der Beschäftigten nahm mit -0,3 Prozent nur leicht ab. Zwischen den einzelnen Bereichen treten aber weiterhin deutliche Unterschiede zu Tage. Während beispielsweise im Handel an Verkaufsständen starke Umsatzeinbußen zu verzeichnen sind, profitieren einige Einzelhandelszweige von der Situation, wie etwa der Versand- und Internet-Handel. Dort sind im Vergleich zum Vorjahr die Umsatzzahlen weiterhin höher.

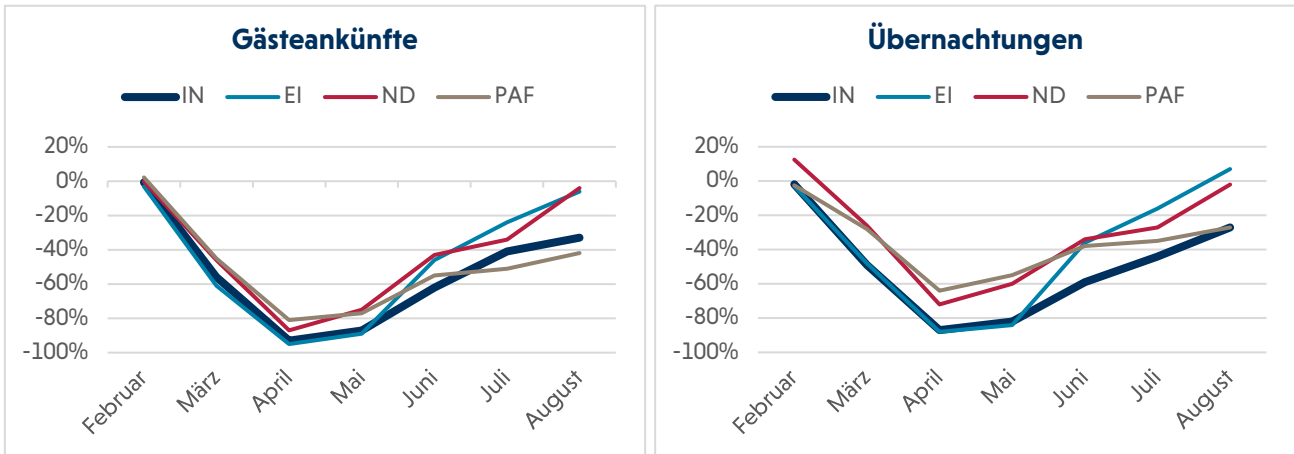
2.5 Umsatzentwicklung in der Gastronomie (Bayern)¹⁰



Die Corona-Pandemie bestimmt weiterhin die Entwicklung im bayerischen Gastgewerbe. Im August sank der Umsatz gegenüber dem Vorjahresmonat um 15,6 Prozent. Im Vergleich zum Juli 2020 wuchs der Umsatz jedoch leicht an (+1,3 Prozent) und führt damit den Aufwärtstrend der letzten Monate fort.

Die Wirtschaftsgruppen des Gastgewerbes sind dabei weiter unterschiedlich stark von der Pandemie betroffen. Beim „Ausschank von Getränken“ ist der Umsatzrückgang aufgrund der weiterhin geltenden Einschränkungen für Diskotheken etc. immer noch enorm. Restaurants und Cafés konnten ihre Umsätze über den Sommer wieder an die Zahlen des vergangenen Jahres annähern.

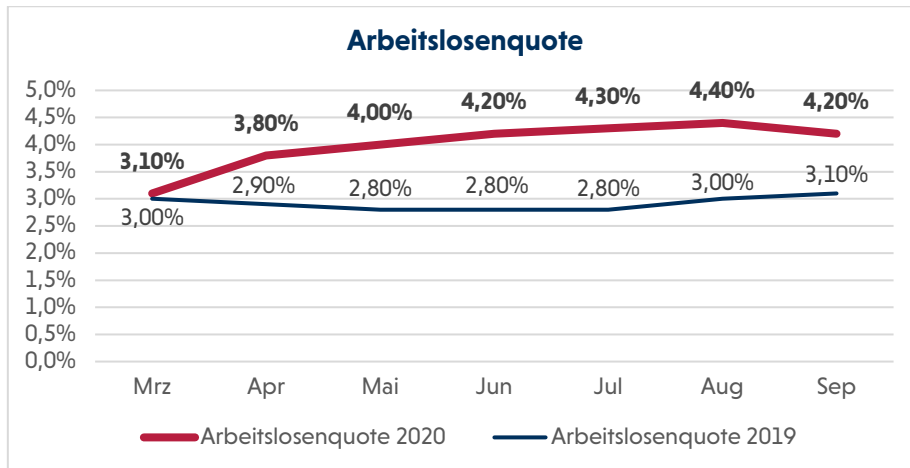
2.6 Entwicklung des Fremdenverkehrs (Region 10)¹¹



Der Ferienmonat August brachte dem Tourismus in der Region hinsichtlich der Corona-bedingt hohen Einbußen bei Gästekünften und Übernachtungen mehr Erholung als noch die vorangegangenen Monate, auch wenn die Zahlen weiterhin hinter denen des Vorjahres zurückliegen. Der Großteil der Gästekünfte ist aufgrund der anhaltenden Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie dabei weiterhin auf inländische Gäste zurückzuführen (bayernweit: 87,5 %).

Im Mittel liegt der Rückgang bei den Gästekünften in der Region 10 im August bei 21 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Ingolstadt und der Landkreis Pfaffenhofen sind deutlich stärker betroffen als die Landkreise Eichstätt und Neuburg-Schrobenhausen, wo im August das Vorjahresniveau erreicht wurde. Trotz der Erholung im Monatsvergleich wird sich auf das Gesamtjahr gerechnet ein deutlicher Rückgang der Umsatzzahlen einstellen.

3. Arbeitsmarkt (Stadt Ingolstadt)¹²



Weitere Indikatoren

	Feb 2020	<i>Feb 2019</i>	Mär 2020	<i>Mär 2019</i>	Apr 2020	<i>Apr 2019</i>	Mai 2020	<i>Mai 2019</i>
Gepr. Anzeigen Kurzarbeit (KA)	7	4	136	-	1.216	0	135	9
darin genannte Personenzahl	122	98	21.900	-	19.512	0	1.229	36
Unterbeschäftigung (ohne KA)	3.463	3.359	3.447	3.305	3.829	3.268	3.999	3.193
Gemeldete Arbeitsstellen	1.485	1.811	1.385	1.716	1.264	1.749	1.187	1.773
	Jun 2020	<i>Jun 2019</i>	Jul 2020	<i>Jul 2019</i>	Aug 2020	<i>Aug 2019</i>	Sep 2020	<i>Sep 2019</i>
Gepr. Anzeigen Kurzarbeit (KA)	37	-	40	3	11	-	7	13
darin genannte Personenzahl	373	-	340	120	190	-	141	285
Unterbeschäftigung (ohne KA)	4.081	3.165	4.154	3.176	4.248	3.189	4.132	3.221
Gemeldete Arbeitsstellen	1.203	1.706	1.124	1.695	1.133	1.703	1.133	1.658

Im September haben sich die Arbeitslosenquote sowie die Unterbeschäftigung erstmals seit dem Shutdown und überwiegend saisonal bedingt wieder verringert. Im Bereich der Kurzarbeit sind die Zahlen nach Erreichen des Scheitelpunkts im Juni/Juli weiter rückläufig. Die genannte Personenzahl in den Anzeigen für Kurzarbeit ist dabei nicht die tatsächlich in Anspruch genommene Zahl, die laut dem ifo Institut in der Regel jeweils unter der angemeldeten Zahl liegt. Die obigen Zahlen beziehen sich auf die Stadt Ingolstadt, in der Region 10 liegt die Arbeitslosenquote im September bei 2,9 Prozent.¹³

4. Unternehmensinsolvenzen (Bayern/Ingolstadt)¹⁴

Aufgrund der vorübergehenden Aussetzung der Insolvenzantragspflicht (bis 30.09.) ist im Bereich der Unternehmensinsolvenzen weiterhin kein Anstieg der Zahlen festzustellen. Seit dem 01.10. müssen zahlungsunfähige Betriebe Insolvenzen wieder anmelden, sodass in den nächsten Wochen mit einer deutlichen Zunahme der gemeldeten Unternehmensinsolvenzen zu erwarten ist (Veröffentlichung in der nächsten Ausgabe).

5. Inanspruchnahme von Finanzhilfen (Bayern/Bund)

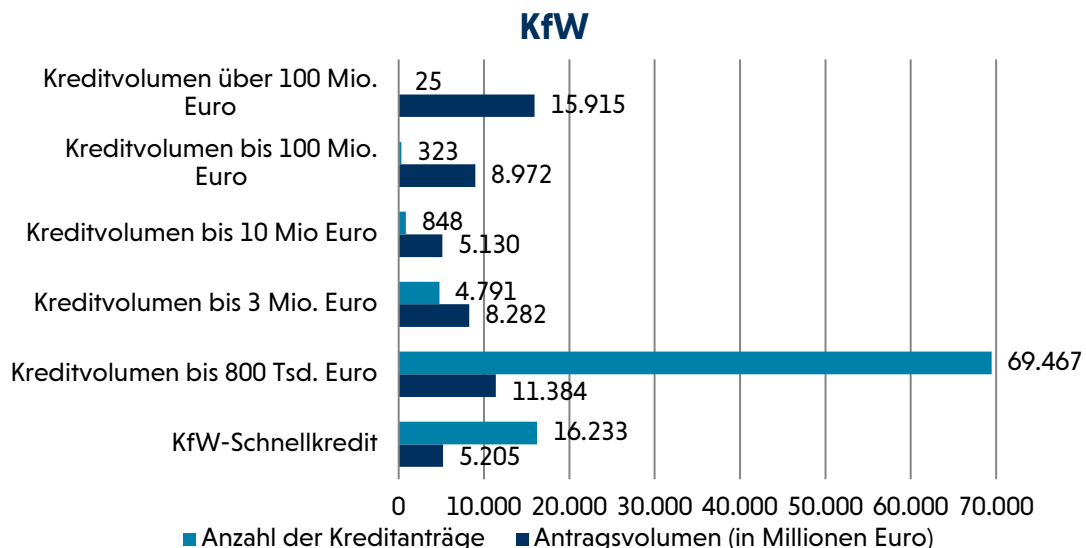
	Anzahl der Anträge	Volumen
Überbrückungshilfe Bayern	15.457 genehmigte Anträge	210,6 Millionen Euro ausgezahlt ^{15 16}
Soforthilfe Bayern (beendet zum 31.05.)	327.000 bewilligt (486.000 Anträge)	2,2 Milliarden Euro ausgezahlt ¹⁷
Kredite der KfW	91.687 Anträge (davon ca. 16% aus Bayern)	55 Milliarden Euro beantragt (D) ¹⁸
Kredite der LfA	6.429 Anträge eingegangen	1,03 Milliarden Euro beantragt ¹⁹

Daten zur Inanspruchnahme der Finanzhilfen auf **regionaler Ebene** liegen weiterhin nicht vor. Hilfsweise kann unter der Annahme, dass die Verteilungsquote in **Ingolstadt** derjenigen Bayerns entspricht, abgeschätzt werden, dass ca. 3.700 Ingolstädter Unternehmen Anträge auf die Soforthilfe gestellt haben, von denen rund 2.500 mit einem Gesamtvolumen von 16,7 Mio. Euro bewilligt bzw. ausgezahlt wurden. Unter derselben Annahme haben zum aktuellen Zeitpunkt ca. 110 Unternehmen in **Ingolstadt** Kredite der KfW in Höhe von insgesamt rund 70 Mio. Euro erhalten.

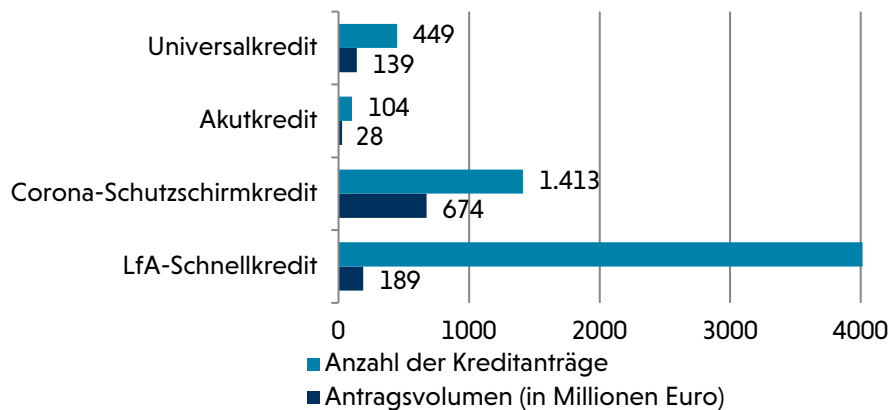
Das Corona-Soforthilfe-Programm des Bundes und des Freistaates Bayern wurde am 31. Mai 2020 beendet. Mit der **Überbrückungshilfe Corona** wurde ein Anschlussprogramm auf Bundesebene ausgearbeitet, das als branchenübergreifendes Zuschussprogramm mit einer Laufzeit von drei Monaten (Phase 1: Juni bis August 2020) angelegt und mit einem Programmvolumen von maximal 24,6 Milliarden Euro ausgestattet wurde. Mittlerweile wurde die Überbrückungshilfe verlängert. Die 2. Phase der Überbrückungshilfe umfasst die Fördermonate September bis Dezember 2020. Anträge können voraussichtlich ab Ende Oktober gestellt werden.

Bislang wurden bereits über 210,6 Mio. Euro an 15.457 bayerische Unternehmen ausbezahlt. Dies entspricht aktuell einem Anteil von knapp 20 Prozent aller ausgezahlten Überbrückungshilfen in Deutschland. Bayern liegt damit auch dank der professionellen Abwicklung durch die IHK für München und Oberbayern deutschlandweit an der Spitze. Die Überbrückungshilfe des Bundes soll die wirtschaftliche Existenz von kleinen und mittelständischen Unternehmen sichern, die durch Corona-bedingte vollständige oder teilweise Schließungen oder Auflagen erhebliche Umsatzausfälle erleiden. Die Überbrückungshilfen sind Zuschüsse zu den Fixkosten der Unternehmen, die sich an der Höhe des Umsatzrückgangs bemessen. Maximal werden 90 Prozent der Fixkosten erstattet.

Die folgenden Graphiken zeigen die aktuelle Verteilung der Kreditanträge auf Bundesebene (KfW)²⁰ und Landesebene (LfA).²¹



LfA



Da bei bis zu 800.000 Euro beantragtem **Kreditvolumen** keine Kreditrisikoprüfung stattfindet und durch die KfW eine zusätzliche Haftungsfreistellung i.H.v. 100 Prozent gewährt wird, ist die Nachfrage nach den Hilfsprogrammen der KfW weiterhin sehr hoch, wobei in den vergangenen Wochen ein Abflachen der Kurve zu beobachten ist. Der LfA-Schnellkredit garantiert eine Haftungsfreistellung von 100 Prozent, während der Corona-Schutzschirmkredit 90 Prozent abdeckt und der Universalkredit von 60 auf 80 Prozent angehoben wurde. Aufgrund dieser günstigen Konditionen haben die Antragszahlen des LfA-Schnellkredits seit dessen Einführung Anfang Mai den Schutzschirmkredit mittlerweile deutlich überholt und sind weiterhin ansteigend.

Quellen:

- ¹ Bayerisches Landesamt für Statistik, 24.9.2020
- ² Süddeutsche Zeitung, 14.10.2020
- ³ Bayerisches Landesamt für Statistik, 16.9.2020
- ⁴ Bayerisches Landesamt für Statistik, 2.10.2020
- ⁵ Bayerisches Landesamt für Statistik, 8.10.2020
- ⁶ Bayerisches Landesamt für Statistik, 28.9.2020
- ⁷ Krafftahrt-Bundesamt, 5.10.2020
- ⁸ Zentralverband des deutschen Handwerks, 14.9.2020
- ⁹ Werte nominal, nicht preisbereinigt; Bayerisches Landesamt für Statistik, 7.10.2020
- ¹⁰ Bayerisches Landesamt für Statistik, 12.10.2020
- ¹¹ Bayerisches Landesamt für Statistik, 7.10.2020
- ¹² Bundesagentur für Arbeit, 7.10.2020
- ¹³ ifo Institut, 2.6.2020
- ¹⁴ Bayerisches Landesamt für Statistik, 10.9.2020
- ¹⁵ IHK für München und Oberbayern, 15.10.2020
- ¹⁶ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 14.10.2020
- ¹⁷ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 14.10.2020
- ¹⁸ KfW, 14.10.2020
- ¹⁹ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 14.10.2020
- ²⁰ Kumuliert; KfW, 14.10.2020
- ²¹ Kumuliert; Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 6.10.2020